

die Ausbreitung der Prämonstratenser im Gesamtkontext der bayerischen Kanonikerreform des 12. Jahrhunderts betrachtet. Im nördlich gelegenen Bistum Regensburg fand die Kanonikerreform durch den aus Siegburg stammenden Bischof Konrad I. fast ausschließlich in der Gründung von Regularkanonikerstiften ihren Ausdruck²⁰. Die beiden von Adligen initiierten Prämonstratensergründungen Windberg und Speinshart waren hier eine absolute Ausnahme. Gleiches gilt für den Bereich südlich der Donau; auch hier wurden im Bistum Passau und im Erzbistum Salzburg überwiegend Regularkanonikerstifte gegründet²¹. Insgesamt gesehen stellte die Gründung von Prämonstratenserstiften in Bayern demnach eine Randerscheinung dar, die im Wesentlichen nur im Bistum Freising und den unmittelbar daran angrenzenden Gebieten zum Tragen kam. Unabhängig von der räumlichen Begrenzung prämonstratensischer Expansion fällt die im süddeutschen Kontext nur in Bayern in nennenswertem Umfang zu beobachtende Beteiligung von Bischöfen an der Entstehung prämonstratensischer Niederlassungen auf: Zu nennen ist hier Bischof Otto von Bamberg, dessen Initiative die Ansiedlung von Prämonstratensern in Osterhofen zu verdanken ist; markanter ist jedoch das Wirken Bischof Ottos von Freising in Bezug auf Schäftlarn und Neustift, da hier der zuständige Diözesanbischof für die Entstehung der Prämonstratenserstifte verantwortlich zeichnete. Bei laikalen Stiftsgründern lag das Motiv für die Gründung geistlicher Gemeinschaften wie in Franken und Schwaben meist in der Sorge um die *memoria* begründet; feststellen lässt sich dies in Bayern für das welfische Stift Steingaden und das windberg-bogensche Stift Windberg. Dass die Adligen sich dabei für die Ansiedlung von Prämonstratensern entschieden, dürfte wohl weniger in laikalem Reformeifer als viel mehr in der Modernität der Prämonstratenser und in der adligen Herkunft des Ordensstifters Norbert von Xanten begründet sein. Für die Entstehung der bischöflichen Prämonstratenserstifte in der Diözese Freising dürfte dagegen tatsächlich der Wille zur Reform kanonikalen Lebens ausschlaggebend gewesen sein; im Gegensatz zu seinem die Regularkanoniker favorisierenden Salzburger Metropoliten entschied sich Otto von Freising dabei für die Einführung prämonstratensischer

20) Vgl. Josef SEMMLER, Die Klosterreform von Siegburg. Ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert (Rheinisches Archiv 53, 1959), sowie die Karte „Die Regulierten Chorherren bis 1250“ in: Hubert JEDIN u. a., Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart (1970) S. 50.

21) Vgl. dazu WEINFURTER, Salzburger Bistumsreform (wie Anm. 1).